



Diversity  
**SPACE**

Peter Cloos und Amke Fischer

## **Buchanalyse zur Dimension Gesundheit in der Pandemie**

*Analysegegenstand: Buch „So viele liebe  
Lachgesichter“ von Dawn McNiff*

Herausgegeben vom Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen  
der Stiftung Universität Hildesheim.



Projekt: Mobile Diversitätswerkstatt Kindheitspädagogik online und offline „DivSpace“  
Projektleitung und -durchführung: Prof. Dr. Peter Cloos und Dr. Svenja Garbade



Diese Analyse wurde erstellt für die Plattform [diversityspace.de](https://diversityspace.de) des Kompetenzzentrums  
Frühe Kindheit Niedersachsen



Die Analysen wurden im Projekt DivSpace in einem übergreifenden konzeptionellen Rahmen im Sinne einer kasuistischen Didaktik entwickelt. Die Entwicklungsarbeit wurde durch das Projektteam gestaltet. Beteiligte am Projekt waren: Peter Cloos, Svenja Garbade, Eda Kaya, Gaia Selina Buddrus, Hanna Wente und Roberta Müller.

Die Erstellung der Plattform wurde im Rahmen des Förderprogramms „Innovation Plus“ gefördert durch



Satz: Sarah Hartke

© Universitätsverlag Hildesheim, Hildesheim 2024

[www.uni-hildesheim.de/bibliothek/universitaetsverlag/](http://www.uni-hildesheim.de/bibliothek/universitaetsverlag/)

Das Dokument steht im Internet kostenfrei als elektronische Publikation (Open Access) zur Verfügung unter: <https://doi.org/10.18442/277>

## Zum Umgang mit den Analysen

Die von unterschiedlichen Autor\*innen erstellten und auf DiversitySpace.de bereitgestellten Analysen wurden von Wissenschaftler\*innen diskutiert und redigiert. DiversitySpace.de hat gezielt nach Autor\*innen gesucht, die unterschiedliche theoretische Perspektiven verfolgen, verschieden mit Differenzkategorien umgehen, differente Analysemethoden nutzen und diese auch unterschiedlich anwenden. Auf DiversitySpace.de werden vier Analysemethoden zur interpretativen Erkundung von diversitätsreflexiven Spielmaterialien und Bilderbüchern genutzt: bei Bilderbüchern Bilderbuchanalysen, bei Spielmaterialien Artefakt-, didaktische und spieltheoretische Analysen. Bei der Artefaktanalyse geht es grundlegend darum herauszuarbeiten, wie soziale Wirklichkeit im Material hergestellt wird, bei der didaktischen Analyse wird deutlicher nach den didaktischen Potenzialen und Begrenzungen des Materials gefragt. Demgegenüber macht die spieltheoretische Analyse die eigenen spielenden Erfahrungen mit dem Material sichtbar und nimmt sie zum Ausgangspunkt der Analyse.

Auf DiversitySpace.de werden unterschiedliche diversitätsreflexive Materialien und Bücher vorgestellt. Für viele dieser Materialien wurden Analysen erstellt. Zusätzlich werden Abstracts zur Verfügung gestellt, die die Analysen anschaulich zusammenfassen. Die Abstracts und Analysen können für unterschiedliche Zwecke genutzt werden. Die Abstracts können genutzt werden, um Material für die eigene pädagogische Einrichtung auszuwählen, mit Eltern ins Gespräch zu kommen oder in der Teamsitzung das Thema zu besprechen. Die Abstracts und Analysen können in der Lehre an Fach- und Hochschule für die Auseinandersetzung mit diversitätsreflexiven Materialien oder auch von Forschenden für weitere Erkundungen im Kontext von Diversität, Materialien und Kindheit genutzt werden.

Bei Rückfragen, Anregungen oder Anmerkungen wenden Sie sich gern an das Team von DiversitySpace.de.

## Abstract der Analyse zum Material

In der sechsdimensionalen Bilderbuchanalyse nach Staiger (2022) stellen Amke Fischer und Peter Cloos fest, dass das Bilderbuch *So viele liebe Lachgesichter* von Dawn McNiff durch Betrachtung Normalisierung und Empowerment unterstützen kann. Sie arbeiten heraus, dass das Buch als auf eine sehr junge Altersgruppe abgestimmter Versuch interpretiert werden, durch Reframing eine als Problem für Kinder markierte Situation – das Masketragen der Erwachsenen und die fehlende Lesbarkeit ihrer Mimik – in ein positives Licht zu rücken und zu entproblematisieren. Mit dem Mittel der Aktivierung von Kindern in der Vorlesesituation soll das Kind sich andere Sichtweisen aktiv aneignen. Das Buch zielt damit auf das Empowerment von Kindern, auch wenn

ihre Perspektive, ihr Begehren unsichtbar bleiben. Insgesamt betrachtet eröffnet das Buch einen normalisierenden Umgang mit Masken sowie eine normalisierende Darstellung verschiedener Ethnien bzw. Hautfarben.

## Autor\*inneninformation

Prof. Dr. Peter Cloos, ist Professor für die Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität Hildesheim, Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft. Er ist Sprecher des Kompetenzzentrums Frühe Kindheit Niedersachsen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Erziehung und Bildung in Kindertageseinrichtungen, Qualitative Forschungsmethoden (der Pädagogik der Kindheit), Übergänge im Lebenslauf und Alltag von Kindern und professionelles Handeln in der Kindheitspädagogik.

Amke Fischer ist Sozialarbeiterin B.A. und Erziehungswissenschaftlerin M.A. Während ihres Masterstudiums mit dem Schwerpunkt Pädagogik der Kindheit an der Stiftung Universität Hildesheim unterstützte sie als studentische Hilfskraft unter anderem das Projekt DivSpace. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Kindheitsforschung mit Blick auf Gesundheit und Krankheit. Im Rahmen ihrer Masterarbeit befasste sie sich mit der Situation von Geschwistern von Kindern mit einer lebensverkürzenden Erkrankung. Durch berufliche Tätigkeiten in einem Kinder- und Jugendhospiz und in der Frühförderung sammelte sie praktische Erfahrungen und befindet sich an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis.

# Inhalt

Zum Umgang mit den Analysen	3
Abstract der Analyse zum Material	3
1. Analysegrundlegende Aspekte	6
2. Sechsdimensionale Bilderbuchanalyse (Staiger 2022)	6
2.1 Paratextuelle und materielle Dimension	6
2.3 Bildliche Dimension	9
2.4 Intermodale Dimension	12
2.5 Narrative Dimension	12
3. Diversität im Bilderbuch	17
3.1 Darstellung von und Umgang mit Diversität	17
3.2 Einordnung in das Trilemma der Inklusion	19
4. Fazit	20
Literaturverzeichnis	21

# 1. Analysegrundlegende Aspekte

Für die nachfolgende Bilderbuchanalyse nach Staiger (2022)<sup>1</sup> – ergänzt um eine Analyse der Darstellung von Differenz und eine Einordnung des Umgangs mit Differenz in das Trilemma der Inklusion (Boger 2017) – wurde das Buch mit dem Titel „So viele liebe Lachgesichter“ von Dawn McNiff herangezogen, bei welchem es sich um ein Bilderbuch mit dicken Pappseiten handelt. Das Buch ist einteilig, es weist also keine weiteren Einzelteile auf. Es ist (grundlegend) für das Setting einer Interaktion zwischen mindestens zwei Personen angelegt. Dabei adressiert werden zum einen eine Person, die die Lesekompetenz bereits erlangt hat, sowie – nach Verlagsbeschreibung – ein Kind, das zur Interaktion mit dem Buch aufgefordert wird. Es handelt sich also um ein Artefakt zur (dialogischen) Bilderbuchbetrachtung. Es ist aber durchaus auch möglich, dass Kinder das Bilderbuch alleine betrachten, insbesondere dann, wenn es ihnen bereits schon einmal vorgelesen wurde. Die Zielgruppe dieses Bilderbuches sind Kinder ab zwei Jahren.

In der Verlagsbeschreibung (Penguin) wird formuliert, dass „Lachen“ in „schwierigen Zeiten helfen“ würde, wobei sich der Verlag auf die COVID-19 Pandemie bezieht. Damit ist der Zweck des Buches als Bewältigung der Veränderungen durch die COVID-19 Pandemie zu verstehen. Kinder sollen während der Pandemie durch das Buch „unterstützt“ werden zu erkennen, dass die Menschen ihnen mit einem Lachen begegnen („Denn auch mit Maske kann man lachen und fröhlich sein“).<sup>2</sup> Das Buch würde die soziale Entwicklung fördern und helfen, den Alltag zu verstehen. Das Buch muntere zudem „zum Entdecken und Mitmachen“ auf.

## 2. Sechsdimensionale Bilderbuchanalyse (Staiger 2022)

### 2.1 Paratextuelle und materielle Dimension

Bei dem Buch „So viele liebe Lachgesichter“ von der Autorin Dawn McNiff, mit Illustrationen von Zoe Waring, handelt es sich um ein Pappbilderbuch in gebundener Form mit insgesamt zehn Seiten. Diese sind als Halbseiten dar-

- 
- 1 Die Grundlagen der Analyse wurden auf Basis der Beschreibung von Staiger (2022) zur Bilderbuchanalyse im Team des Projektes „Mobile Diversitätswerkstatt Kindheitspädagogik“ (DivSpace) erarbeitet. Bei der Erstellung des Textes hat insbesondere Svenja Garbade beratend und unterstützend mitgewirkt.
  - 2 Hier werden Kinder als entwicklungsbedürftig entworfen, was wiederum auch auf die normierende Positionierung von Kindern im Generationenverhältnis und auf den Konstruktionscharakter des Begriffs „Kind“ verweist (Fangmeyer/Mierendorff 2017).

gestellt. Einen Schutzumschlag weist das Buch nicht auf. Wird das Buch aufgeschlagen, sind direkt die ersten beiden Seiten der „Geschichte“ zu sehen. Somit gelten das Vorsatzpapier und Endpapier als Teil der Geschichte, zusätzliche Seiten wurden vermieden. Möglicherweise wurde hier mit einer geringen Aufmerksamkeitsspanne und den noch nicht durchgehend ausgebildeten feinmotorischen Fähigkeiten von sehr kleinen Kindern gerechnet, somit der Fokus auf das Wesentliche gelenkt und das Material durchgehend robust gehalten.

Auf den jeweils rechten Halbseiten sind Bewegungselemente eingearbeitet. Hier können Klappen aus Pappe in Form von Mund-Nasen-Bedeckungen (Masken) vor den abgebildeten Gesichtern umgeschlagen werden, was auch die Ausbildung feinmotorischer Fähigkeiten unterstützt. Durch die Klappen werden die Betrachtenden/Zuhörenden<sup>3</sup> dazu aufgefordert, die hinter den Klappen befindlichen Bilder zu erkunden. Sie sollen nicht nur Zuhörende sein, sondern werden durch die bestehenden Klappen aktiviert. Diese Klappen sind auf allen fünf rechten Halbseiten vorhanden, sodass davon auszugehen ist, dass die Betrachtenden/Zuhörenden also kontinuierlich aktiviert werden sollen. Auf der letzten Seite ist hinter der abgebildeten Maske ein Kreis mit einer Spiegelfolie eingearbeitet, in dem sich die Seite betrachtende Person selbst sehen kann. Das Kind wird hier angeregt, die Maske umzuklappen, um sich sodann selbst im Buch sehen zu können. Möglicherweise will das Buch mit dem Spiegel die Betrachtenden/Zuhörenden zum Selbst-Erkennen und ein Verständnis vom eigenen Ich im Verhältnis zu anderen – die im Bilderbuch abgebildeten Personen – anregen. Denkbar ist auch, dass das Kind dazu aufgefordert werden soll, sich ebenso mit einem lachenden Gesicht zu zeigen, also die positive Grundhaltung, die das Buch vermitteln will, zu übernehmen.

Sowohl die Bindung des Buches als auch die Buchseiten sind ein Hardcover, was der Adressierung der Zielgruppe sehr junger Kinder entspricht. Die Ecken des Buchs sind an der aufzuschlagenden Seite abgerundet und machen damit ein Handling ohne Verletzungsgefahr auch für junge Kinder möglich.

---

<sup>3</sup> Da es durchaus denkbar ist, dass das Buch auch von einem Kind alleine oder in einer Gruppe gemeinsam betrachtet wird, wird diese Schreibweise gewählt.

## 2.2 Verbale Dimension

Auf verbaler Ebene sind insbesondere auffallend die *Schlüsselworte* bzw. *Begriffspaare*:

- viele liebe Lachgesichter (1x), ein Lachgesicht (4x), mein Lachgesicht (1x);
- lachende Augen (erste Seite); lachen nicht nur zwei Augen; zwei lachende Augen; es lachen zwei Augen; lachende Augen (vorletzte Seite);
- Maske (5x).

Auf verbaler Ebene wird durch die häufige Nennung dieser Begriffe eine Verknüpfung von „Maske“ mit „Lachgesichter“ bzw. „lachende Augen“ vorgenommen. Durch diese Verknüpfung soll möglicherweise beim Kind eine neue oder andere Bewertung des Masketragens erreicht werden.<sup>4</sup> Beim Nomen Maske kann hinterfragt werden, ob das betrachtende sehr junge Kind diese in ihrer Funktion verstehen kann. Da das Buch während der Covid-19-Pandemie herausgegeben wurde, kann aber angenommen werden, dass das betrachtende Kind Masken kennt. Da hier auf ein aktuelles Thema der Lebenswelt von Kindern reagiert wird, soll möglicherweise die Darstellung der Masken dazu beitragen, sich mit dem Alltagsgegenstand und seinen sozialen Folgen (für das Kind) auseinander zu setzen. Vermutet wurde in der Pandemie, dass es jungen Kindern wegen der Maskenpflicht und der verdeckten unteren Gesichtspartie nicht hinreichend gelingen könnte, Emotionswissen aufzubauen (Austria Presse Agentur 2021). Durch das Masketragen wären Kinder in sozialen Situationen somit in ihren Möglichkeiten eingeschränkt, ihr Gegenüber und seine Reaktionen einzuschätzen. In Verbindung mit dem sich wiederholenden Schlüsselwort Lachgesicht soll eine positive Assoziation mit den Masken geknüpft werden und somit zu einer Einordnung für das junge Kind führen, da die Mimik der hinter den Masken verborgenen Gesichter nur schwer gedeutet werden kann. Auffallend sind die Verben „stehen“ und „sehen“, welche hier durch einen Vokal verkürzt als „stehn“ und „sehn“ geschrieben wird. Dies schließt an die Lautsprache der Ziel- und Altersgruppe an und gewährleistet gleichzeitig den melodischen Klang des Reimes.

Die Sätze sind – der Zielgruppe entsprechend – kurzgehalten und somit grundlegend als Hauptsatz aufgeführt. Vereinzelt gibt es Sätze, die aus Haupt- und Nebensatz bestehen. Zudem gibt es Frage- und Ausrufesätze. Dabei wird die Frage „Und hinter der Maske – glaubst du es nicht? – [...]“ wiederholend auf jeder linken Halbseite am Ende der Seite gestellt. Über die Frage werden

<sup>4</sup> In der Verlagsbeschreibung heißt es dazu: „Ein Lachen hilft in schwierigen Zeiten: Ein fröhliches Pappbilderbuch, das Kinder unterstützt. In der Stadt, in den Läden und beim Arzt – überall tragen die Leute Masken, deshalb kannst du ihre Münder nicht sehen. Aber schau mal genau, die Augen von Busfahrerin, Arzt und Verkäuferin lachen dich an! Und wenn du die Maske aufklappst, erkennst du gleich: Alle zeigen dir ihr nettes Lachgesicht! Denn auch mit Maske kann man lachen und fröhlich sein.“ (Penguin)



die Zuhörenden direkt angesprochen und ein gewisses Spannungsmoment erzeugt, zumal die Zuhörenden als Nicht-Wissende positioniert werden, denen zugleich ein Interesse daran zugeschrieben wird herauszufinden, was sich hinter der Maske befindet. Auch wörtliche Rede wird angewendet, um aus Perspektive der im Buch dargestellten Protagonist\*innen ihre beruflichen Tätigkeiten zu verdeutlichen.

Daran anschließend ist der Text in seiner Gesamtheit so gestaltet, dass dieser auf jeder Seite eine Einführung vornimmt, die aus zwei bis drei Sätzen besteht. Unterbrochen wird der Text durch eine bildnerische Gestaltung und greift den sich soeben genannten Fragesatz auf. Zudem ist jede zweite Zeile eingerückt-mittig zentriert. Auch Gedankenstriche und Auslassungspunkte durchbrechen den Text und regen als Stilmittel zum Nachdenken an, bzw. sollen ein Spannungsmoment aufbauen oder geben Hinweise für die Lesenden, wie die Intonation zu erfolgen hat. Der Text ist in Reimen gefasst, die sich durch Rhythmik und Wiederholungen bei den betrachtenden Personen einprägen und gleichzeitig freundlich klingen. Reime und Wiederholungen sind Stilmittel, die sich in Bilderbüchern für sehr junge Kinder besonders häufig finden (Staiger 2012, S. 13). Reimen wird beim Aufbau phonologischer Bewusstheit im Sinne von schulischen Vorläuferkompetenzen eine hohe Bedeutung zugesprochen (Schnitzler 2022). Sie können beim Vorlesen genutzt werden, um das zuhörende Kind zu aktivieren, Reime zu vervollständigen. Wiederholungen sind geeignet, um einen Inhalt für junge Kinder einprägsam zu vermitteln. Die Zielgruppe der jungen Kinder soll hier besonders deutlich angesprochen werden. Dementsprechend ist als Tempus durchgehend das Präsens gewählt. Dadurch wird ebenfalls die Ziel- und Altersgruppe unmittelbar adressiert. Untermauert wird dies durch die direkte Anrede, welche sich an die betrachtende Person, hier das Kind, richtet.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die gewählten Stilmittel Reime, Wiederholungen, direkte Ansprache, aktivierende Fragen und Spannungsmomente nicht nur auf eine sehr junge Leser\*innenschaft abzielen, sondern insbesondere dazu geeignet sind, diese in der Vorlesesituation zu aktivieren und ihnen einen spezifischen Inhalt zu vermitteln: Sie sollen lernen, dass die (erwachsenen) Personen ihnen – auch wenn das aufgrund des Nasen-Mund-Schutzes nicht direkt zu erkennen ist – durchgehend freundlich begegnen. Die an der Vorlesesituation beteiligten Kinder sollen also aktiviert werden, ihre Lebenssituation auf bestimmte Weise zu lesen. Sie sollen sich dieses Wissen aktiv aneignen.

## 2.3 Bildliche Dimension

In dem Buch finden sich inklusive des Titelbildes 11 verschiedene bildnerische Darstellungen. Auch der Buchrücken selbst weist eine bildliche Gestaltung auf, diese hat jedoch eine das Buch erklärende Funktion.

Auf der linken Seite ist grundsätzlich mittig ein größeres Bild zu finden, das die im Text angesprochenen öffentlichen Szenen symbolisiert (Wartende an der Bushaltestelle, Bus, Ärzt\*innenkoffer, Einkaufskorb mit Lebensmitteln). Eine Ausnahme stellt hier die letzte Bildseite dar. Einen Bildmittelgrund als solches gibt es hier nicht. Umrahmt werden die Bilder durch Text und symbolische Elemente an den Bildrändern. Diese Elemente stellen kleinere bildliche Symbole wie Wolken, Blumen, einer lachenden Sonne, lachendes Bonbon, lachende Vögel, lachender Schmetterling, lachende Blumen und Fliegenpilze dar. Sie lassen das Gesamtbild als fröhlich erscheinen. Dabei werden diese Seiten zusätzlich von farblich gestalteten Punkten, Kreuzen, Wolken umrandet. Dies weist eine spielerische und verniedlichende Funktion auf, die möglicherweise junge Kinder besonders ansprechen soll. Beispielsweise wird auf Seite 4 zum Thema Busfahren um eine Abbildung des Busses rechts oberhalb der Schrift eine Fahrkarte abgebildet. Ca. 65 schneeflockenartige graublau-punkte umranden die Seite. Das Punktmuster findet sich dann auf der rechten Seite in anderer Farbe auf der Maske einer Busfahrerin.

Im Gegensatz zur linken Bildseite stellt die rechte Bildseite einen vergrößerten Ausschnitt einer zumeist erwerbstätigen Person dar. Abgebildet werden neben einem älteren Kind oder Jugendlichen, eine Busfahrerin, ein Arzt und eine Verkäuferin, wobei die geschlechtlichen Zuweisungen durch den Text sowie stereotype bildliche Elemente erzeugt werden. Die Darstellungen ziehen durch die flächige Gestaltung in satten Farbtönen den Blick der Betrachtenden auf sich. Während also die rechte Bildhälfte überdimensional groß wirkt, ist die linke Hälfte in der Abbildung der bildlichen Elemente klein und dezent.

Werden die Kontraste angesehen, ist auffallend, dass sich die Seitenhälften einer Doppelseite jeweils unterscheiden, indem die linke Seite mit Anordnung des Textes immer vor einem weißen Hintergrund, während die rechte Seite mit Abbildung der Klappen immer vor einem farbigen Hintergrund gestaltet ist. Eine Ausnahme stellt hier die letzte Seite dar, was mit dem Bruch in der Erzählung und der Hinwendung zur betrachtenden Person stimmig und erwartbar erscheint. Dadurch fallen die abgebildeten Personen, die diesen Mund-Nasen-Schutz tragen, besonders ins Blickfeld.

Eine Verbundenheit zwischen beiden Bildhälften erfolgt durch die farbliche Gestaltung, denn die verwendeten Farben der Doppelseite finden sich auf beiden Bildseiten wieder. Zudem gibt es eine Kontrastierung in der Größenanordnung der bildlichen Elemente. Während die linke Bildseite klein und dezent gestaltet ist, sind die auf der rechten Bildhälfte abgebildeten Personen sehr groß dargestellt und füllen fast die gesamte Bildhälfte. Der Fokus soll beim Betrachten also auf die rechte Bildseite gelenkt werden. Zudem sind die Bilder auf der linken Halbsseite klein und vor weißem Hintergrund arrangiert, wohingegen das Bild auf der rechten Seite – mit Ausnahme der letzten Seite – immer eine zumeist arbeitende Person mit Mund-Nasen-Schutz abbildet und damit die gesamte Seite füllt. Die Bilder auf den jeweiligen Doppelseiten sind

einander zugehörig, indem sich das Bild auf der rechten Hälfte auf das Erklärte bzw. Vorgelesene sowie die kleine bildnerische Abbildung bezieht. Beim Umblättern der neuen Doppelseite wird deutlich, dass thematisch ein neuer Inhalt angeschnitten wird. Dennoch stellen alle rechten Bildhälften durch ihre gleichbleibende Funktion einen Bezug zueinander her. Es findet hier eine Wiederholung statt, die sich bei dem betrachtenden Kind einprägen soll.

Darüber hinaus ist auffallend, dass die Elemente auf der rechten Bildseite stets abgeschnitten sind, wohingegen die Elemente auf der linken Bildseite lediglich in der Nähe des Randes angeordnet werden, es jedoch nicht zu einem Schnitt kommt. Eine Ausnahme bildet hier nur die letzte Doppelseite, wo die Blumen auf der Bildunterkante abgeschnitten werden. In der Gesamtheit nimmt die betrachtende Person also eine distanzierte Perspektive auf die linke Bildhälfte ein. Die rechte Bildhälfte hingegen wirkt wie ein Ausschnitt und stellt eine unmittelbare Nähe her, welches durch die Größenanordnung der abgebildeten Person hergestellt wird. Viele gestalterische Elemente tragen also dazu bei, dass der Blick auf die rechte Bildhälfte gelenkt werden soll.

Die bildnerische Technik kann der computerbasierten Illustration und Bildbearbeitung zugeordnet werden. Der bildnerische Stil kommt dabei dem grafischen Stil am nächsten. Die Oberflächentextur ist in seiner Beschaffenheit lediglich glatt, wobei die Masken als Klappen in ihrer Beschaffenheit als aufgeklebte Pappe durch eine scharfe Kante beim Ertasten auffallen.

Typografisch sind dicke schwarzen Buchstaben mit runden Endungen für die Schrift ausgewählt worden. Die Schriftart ist klar abgegrenzt, ist aber auch leicht geschwungen und fügt sich in das Gesamtbild ein, indem die Schrift die Seiten stets an derselben Position, ober- und unterhalb eines bildlichen Elementes, füllt. Die Größe erscheint im Verhältnis zu den bildlichen Elementen ‚normal‘ groß, ist im Vergleich zur rechten Bildhälfte mit der größeren Abbildung jedoch klein. Vor dem weißen Hintergrund und den bunten bildlichen Elementen hebt sich der schwarze Text von den bildlichen Darstellungen ab. Es scheint so, dass hier eine gute Einpassung des Textes in das Gesamtbild angestrebt wurde.

Während der Text innerhalb des Buches schwarz und dezent gehalten ist, ist die Schrift auf dem Titelbild in größeren Lettern („So viele liebe Lachgesichter!“) und in drei unterschiedlichen Gelb- und Orangetönen formatiert. Während die Worte *So viele liebe* lediglich in einem Gelbton gestaltet sind, ist das Wort *Lachgesichter* in seinen Buchstaben abwechselnd in drei Gelbtönen abgebildet, wodurch ein Fokus auf dieses Wort gelegt wird. Die Farben wirken fröhlich, was zum Thema des Buches gut passt. Die Anordnung verschiedener Farben bleibt in der Bedeutung etwas unklar. Der Farbwechsel soll vielleicht Fröhlichkeit zum Ausdruck bringen.

## 2.4 Intermodale Dimension

Weiterführend betrachtet ist das Verhältnis zwischen Bild und Schrifttext dahingehend auszumachen, als dass die Schrift eine untermauernde Funktion zum interaktiven Geschehen in der Auseinandersetzung mit dem Mund-Nasen-Schutz einnimmt. Dabei kommt dem Text jedoch eine essentielle Bedeutung zu, denn dieser führt die betrachtende Person, hier das Kind, zu genau dieser Interaktion hin und nutzt das Moment der Spannung dafür als Zugang. Es wird eine Verbindung zwischen Text und Bild sowie Interaktionselement Klappe hergestellt, wenn der Mund-Nasen-Schutz hochgeklappt wird. Auf jedem Mund-Nasen-Schutz steht auf der Rückseite in derselben Schrift geschrieben „ein Lachgesicht“. Dadurch wird ebenso eine Verbundenheit zwischen linker und rechter Bildhälfte hergestellt.

## 2.5 Narrative Dimension

Die *Geschichte* des Buches thematisiert das – aufgrund von COVID-19 notwendige – Tragen von Masken durch als erwachsen bzw. jugendlich gelesene Personen im Alltag von Kindern. Damit verbunden stehen Emotionen und Mimik im Fokus, die durch das Tragen von Masken nur schwer durch das Gegenüber zu deuten zu sein scheinen, weshalb das Thema Lachgesichter als Deutungshilfe für das Kind vermittelt werden soll.

Eröffnet wird das Buch mit der Abbildung einer Bushaltestelle, an der drei Personen zu sehen sind. Zwei dieser Personen tragen eine Maske, die dritte in einem Wagen sitzende Person stellt ein Kleinkind dar und trägt keine Maske. Die als Frau\* gelesene farbig angekleidete Person mit Zopf und umhängender Tasche hat die Hände auf einen Buggy gestützt, in dem ein Kind sitzt, das aufgrund der Frisur ebenfalls als weiblich\* gelesen werden kann. Das Kind trägt, vermutlich wegen seines jungen Alters, keine Maske. Frau\* und Kind haben eine helle Hautfarbe, das Kind rote Wangen. Es lässt einen Teddy, der von der rechten Hand gehalten wird, aus dem Buggy baumeln und zeigt mit der linken Hand auf den neben ihr stehenden Jugendlichen bzw. auf den älteren Jungen\*. Dieser trägt im Vergleich zu den als weiblich\* gelesenen Personen Kleidung in dunkleren Farbtönen, die manchmal auch als eher jungentypisch gelesen wird. Er hat eine mittelbraune Gesichtsfarbe und braune Haare. Diese sind im Gegensatz zu den weiblich\* gelesenen Personen kurz geschnitten. Die drei Personen stehen an einer Haltestelle und scheinen mit dem Bus fahren zu wollen. Dies wird symbolisiert durch ein Schild, das sich neben den drei Personen befindet und auf einem gelben Grund einen orangenen Bus abbildet.

Das Bild wirkt so, als sei es aus Perspektive des betrachtenden Kindes, mit einer leichten Draufsicht gezeichnet. Möglicherweise soll sich das betrachtende/zuhörende Kind gerade mit diesem, hier abgebildeten, identifizieren. Es ist

dann auch das Kind, das die nachfolgende Geschichte erlebt.

Die Abbildung kann als Einstieg in eine Geschichte gedeutet werden, auch wenn die Personen mit Ausnahme des älteren Kindes oder Jugendlichen im weiteren Verlauf nicht mehr abgebildet werden. Eine der beiden Maske tragenden Personen – das ältere Kind oder der Jugendliche – wird auf der rechten Bildhälfte in größerer Form dargestellt, dessen Maske heruntergeklappt werden kann.

Darauf aufbauend wird auf den nächsten beiden Seiten das Busfahren abgebildet, und eine Person, die einen orange-roten Bus fährt und welche eine Maske trägt in den Mittelpunkt gerückt. Die busfahrende Person mit blonden Haaren und hellem Hautton kann als weiblich\* gelesen werden. Die Farbe des Busses auf der linken Seite wiederholt sich in den Farbtönen in der Maske der Busfahrerin und dem Fahrer\*innensitz, wodurch eine Symmetrierung des Ortes erzeugt wird. Im Bus sitzen hinter der Busfahrerin fünf erwachsene Personen und ein Kind (von hinten links nach rechts):

- – im ersten Fenster sichtbar – ein weiblich\* zu lesendes Kind mit heller Hautfarbe, das so gerade aus dem Bus schauen kann und die Arme hochstreckt, es trägt keine Maske, vermutlich aufgrund des jungen Alters;
- eine als männlich\* gelesene Person oder ein Jugendlicher mit Mütze, Maske und mittelbraunem Hautton, der vermutlich ein Handy in der Hand hält;
- – im zweiten Fenster sichtbar – zwei Frauen\* mit Masken: die eine, mit längeren braunen Haaren und hellem Hautton hat die Augen geschlossen, die andere mit schwarzem Zopf und Hautton scheint ein Buch zu lesen;
- – im dritten Fenster zu sehen – zwei erwachsene Personen mit Masken, die nicht eindeutig einem Geschlecht zugeordnet werden können, die erste Person hat einen mittelbraunen Hautton und blonde, eher kurze Haare und trägt eine Brille, die zweite Person hat eine dunkelbraune Hautfarbe, dunkle Haare und trägt ein Baby auf dem Arm.

Die nächste, weniger komplex dargestellte Sequenz stellt den Besuch bei einer Arztpraxis dar, symbolisiert durch einen Arztkoffer mit rotem Kreuz, bei dem der als männlich\* zu lesende Arzt mit dunkelbrauner Gesichtsfarbe, kurzen schwarzen Haaren und markanter grüner Brille, eine Maske und einen weißen Kittel trägt. Zusätzlich wird die Rolle des Arztes durch ein Stethoskop unterstrichen, das der Arzt um den Hals gelegt hat. Das Geschlecht des Arztes wird durch den begleitenden Text festgelegt. Außerdem scheint die getragene Maske durch angedeutete Falten und typische Farbgebung eine OP-Maske zu sein, während die anderen Protagonist\*innen eher bunte individualisierte Masken tragen, die zu Beginn der Pandemie in Deutschland *Alltagsmasken*



genannt wurden.

Anschließend erfolgt der Einkauf in einem Lebensmittelgeschäft, bei dem die als weiblich\* zu lesende, Maske tragende Verkäuferin\* mit hellbrauner Hautfarbe, einem seitlichen Dutt aus braunem Haar sowie grün-blau gemusterter Kleidung im Mittelpunkt steht. Zusätzlich trägt die Person an der Brust ein Schild, auf dem steht: „Wie kann ich helfen?“ Die Szene Einkauf wird auf der linken Bildseite durch einen Einkaufskorb mit Lebensmitteln symbolisiert. Das Geschlecht der Verkäuferin wird durch die Benennung im Text erzeugt. Somit werden im Buch insgesamt vier Menschen als Hauptpersonen abgebildet. Es handelt sich hier um alltägliche außerhäusige Situationen, die in der Pandemie als typische Orte für das Masketragen angesehen werden können.

Auf den letzten beiden Seiten, welche hier als eine Doppelseite abgebildet wird, fungiert der Spiegel als verbindendes Element zu dem das Buch betrachtenden Kind und dem erzählenden Kind. Nachdem vermeintlich Personen aus der Lebenswelt von Kindern abgebildet wurden, wird mit der letzten Seite, die den Spiegel aufweist, ein Abschluss des Buches geschaffen. Indem das Kind sich selbst in dem Spiegel betrachten kann, vor dem ebenso eine Maske als Klappe angebracht ist, soll ein Bezug zu dem Vorherigen hergestellt werden, den das Kind abstrahieren kann. Wird nämlich die Maske umgeklappt, steht dort im Gegensatz zu den anderen Masken nicht „ein Lachgesicht“, sondern „mein Lachgesicht“. Zentrales Ziel des Buches ist also, dem Kind die Mimik hinter den Masken und das Wissen um lachende Gesichter zu vermitteln.<sup>5</sup> Damit verbunden scheint ebenso die Intention, die Angst oder Sorge vor den Masken zu nehmen. Eine aufklärende medizinische Funktion bleibt aus, ebenso eine ausdifferenzierte Darstellung von Mimik und Emotion, die das Emotionswissen weiter anregen könnte. In Bezug auf dieses Ziel wirkt es irritierend, dass der Ausdruck der Augen eher als neutral angesehen werden kann, obgleich im Text dazu aufgefordert wird zu erkennen, dass die abgebildeten Personen lachen.

Die abgebildeten Szenen finden an unterschiedlichen Orten statt, die die Alltagswelt von Kindern, in denen Maske getragen werden, repräsentieren sollen. Während die erste Situation noch an der Bushaltestelle stattfindet, findet die zweite Situation im Bus selbst statt bzw. stellt das Einsteigen in den Bus dar. In der dritten Situation geht es um den Besuch der Arztpraxis. Die vierte Szene findet in einem Lebensmittelgeschäft statt. Die letzte Seite, die den Spiegel aufweist, wird optisch als eine Art Blumenwiese gestaltet.

All diese Situationen werden in der *Zeitform* des Präsens beschrieben und wirken, aufgrund der direkten Aneinanderreihung, als ob ein Ablauf von Geschehnissen dargestellt werden soll. Es wird der Eindruck eines unmittelbar zusammenhängenden Handlungsstranges erweckt, was insbesondere durch die direkte Aneinanderreihung der Szenen 1. Bushaltestelle und 2. Bus fah-

<sup>5</sup> Interessant hieran ist, dass dies in der realen Lebenswelt nicht eine gegebene Tatsache darstellen muss.

ren verstärkt wird. Es folgen 3. Arztpraxis, 4. Einkaufen von Lebensmitteln, 5. Sich selbst im Spiegel sehen. Es wird also durch die Abbildungen ein größerer Zeitrahmen außerhalb der häuslichen Umwelt bebildert.

Wird weiterführend der *Diskurs* betrachtet, wird deutlich, welche Erzählperspektiven eingenommen werden. Überwiegend erfolgt die Erzählung durch eine\*n Erzähler\*in, welche\*r unmittelbar in dem Geschehen involviert ist. Hierbei könnte es sich auch um das Kind im Buggy in der ersten Szene handeln, das zugleich das betrachtende/zuhörende Kind darstellen könnte. Bei den Figuren Busfahrerin, Arzt und Verkäuferin werden direkte Rede angewandt. Auch wird, insbesondere auf der letzten Seite aus Perspektive der Ich-Erzählerin oder des Ich-Erzählers berichtet. Damit einhergehend wird der Inhalt des Buches in chronologischer Reihenfolge aufgeführt, es erfolgt ein aneinandergereihter logischer, dem Kind zu vermittelnder Handlungsablauf. Dabei weist die Erzählung eine Zuverlässigkeit in der Benennung des Lachgesichts auf. Der bildlich dargestellte lächelnde Mund hinter der Maske wird performativ benannt und zieht sich durch das Buch. Selbst auf der letzten Seite wird die performativ hergestellte Zuverlässigkeit beibehalten, indem anstelle der Formulierung *ein* Lachgesicht *mein* Lachgesicht verwendet wird. Gleichzeitig kann dies auch als ein überraschendes Moment gedeutet werden, da aufgrund der vorherigen Seiten eine Erwartungshaltung gestellt wird, die auf „ein Lachgesicht“ abzielt.

## 2.6 Kontextuelle Dimension

Der *Intertextuelle Kontext* kann dem Gedicht zugeordnet werden. Dabei stellt das Buch vermutlich auch einen Bezug zu Büchern derselbigen Autorin Dawn McNiff her.

In der Betrachtung des *Extratextuellen Kontextes* kann als Entstehungshintergrund des Buches, im englischen Original „Smiley Eyes, Smiley Faces“, die COVID-19-Pandemie (ab Frühjahr 2020) als ausschlaggebender Grund herangezogen werden. Veröffentlicht wurde dieses Buch im April 2021. Durch die Anordnung der Schutzmaßnahme, einen Mund-Nasen-Schutz im öffentlichen Raum zu tragen, ging dies mit neuen und ungewohnten Situationen für die Kinder einher, was wiederum mit Sorgen um kindliche Entwicklung verbunden war, worauf dieses Buch reagiert. Dabei soll ein freundliches Miteinander vermittelt werden, was im Kontrast zu polarisierenden Positionen der Erwachsenen während der Pandemie sowohl politisch als auch gesellschaftlich steht.

Die Autorin Dawn McNiff lebt in Cotswolds (England) und hat bereits mehrere Romane und Bücher veröffentlicht.<sup>6,7</sup> Diese Bücher sind für die Zielgruppe der Kinder und scheinen sich inhaltlich insbesondere auf die Thematisierung von Gefühlen und Emotionen zu beziehen. Diversität scheint kein besonde-

6 Weitere Informationen zur Autorin unter: <http://www.dawnmcniff.com/>

7 <https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1059505522>

rer Schwerpunkt ihrer Arbeit zu sein. Bei der Illustratorin handelt es sich um Zoe Waring<sup>8</sup> (England), die sich auf Kinderbücher spezialisiert hat, ebenso als Designerin tätig ist und einige Preise gewonnen hat. Ihre Bücher legen keinen besonderen Schwerpunkt auf Diversität.

Werden deutschsprachige Rezensionen zum vorliegenden Buch betrachtet, kann festgehalten werden, dass zum jetzigen Zeitpunkt nur Rezensionen von privaten Nutzer\*innen vorliegen, die das Buch in der Regel positiv bewerten. Hier scheint es, dass die Nutzer\*innen das Buch als Hilfestellung für Kinder mit Blick auf den Umgang mit den Masken angeschafft haben. Eine weitere Homepage, auf der Bilderbücher für Kinder analysiert/vorgelegt werden, ist „Diverse Kinderbücher“<sup>9</sup>, auf der die Moderatorin das Buch ebenfalls als positiv und effizient einschätzt.

### 3. Diversität im Bilderbuch

#### 3.1 Darstellung von und Umgang mit Diversität

In Bezug auf Diversität lässt sich feststellen, dass die abgebildeten Figuren verschieden sind. Im gesamten Buch werden zehn verschiedene, als erwachsen oder jugendlich zu lesende Personen und drei Kinder, zwei Vögel und zwei Schmetterlinge abgebildet. Schmetterlinge und Vögel werden ebenso wie die Sonne, Bonbons, Blumen personifiziert, indem sie ein lachendes Gesicht haben. Hier entsteht gleichzeitig eine Verbindung zur Thematik des Buches. Die abgebildeten Personen weisen unterschiedliche Differenzkategorien (Alter, Geschlecht, Ethnie, Klasse durch Beruf) auf. Auf der Titelseite werden die Verkäuferin und der Arzt abgebildet, die starke Kontraste in Haut- (heller bis dunkler Hautton) und Haarfarbe (blond-gelb vs. schwarz) aufweisen. Hiermit scheint der Hauptfokus des Buches auf ethno-natio-kulturellen Differenz über Haut- und Haarfarben gesetzt zu werden.

Die erste Person mit Maske wird mit den als gesellschaftlich definierten Merkmalen eines Jungen abgebildet, der aufgrund von körperlichen Merkmalen wie ein älteres Kind oder ein Jugendlicher wirkt und eine Person of Color darstellt. Die zweite Maske tragende Person ist eine als weiblich\* gelesene Busfahrerin zu sehen.<sup>10</sup> Hier soll möglicherweise mit geschlechterstereotypen\* Berufszuschreibungen gebrochen werden. Die dritte Person stellt eine männliche\* Person of Color dar und repräsentiert den Ärzt\*innen-Beruf. Es wird hier eine als Mann\* zu lesende Person abgebildet, auch wenn in Deutschland mitt-

<sup>8</sup> Siehe auch: <http://www.zoewaring.co.uk/>

<sup>9</sup> <https://buuu.ch/author/podcast/>

<sup>10</sup> 4,3% der Kraftfahrzeugführer\*innen, worunter auch Busfahrer\*innen fallen, waren 2010 laut Statistischem Bundesamt Frauen (siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Frauenanteilen\\_in\\_der\\_Berufswelt#cite\\_note-285](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Frauenanteilen_in_der_Berufswelt#cite_note-285)).



lerweile mehr als 50% der Ärzt\*innen Frauen\* sind.<sup>11</sup> Die vierte Person wiederum ist aufgrund von optischen Merkmalen – wie auch im Text benannt – als weiblich\* zu lesen, und stellt eine Verkäuferin\* dar.<sup>12</sup>

Auffällig ist, dass die Kleidung der als weiblich\* zu lesenden Personen zum Teil eher geschlechtstypisch hellbunt und gemustert ist und zwei Personen nicht eindeutig einem Geschlecht zugeordnet werden können. Die Berufspositionen sind mit Ausnahme der Busfahrerin eher als geschlechtstypisch zu deuten (Arzt\*<sup>13</sup>, Verkäuferin). Damit lassen sich im Buch also nur teilweise binäre geschlechtsbezogene Zuschreibungen, aber auch keine durchgehenden Gegenentwürfe erkennen. Heraussticht die Unterschiedlichkeit der Hautfarben und Haarfarben in unterschiedlichen Ausprägungen. In dieser Hinsicht repräsentiert das Buch Vielfalt.

Auch werden im Buch unterschiedliche Altersgruppen repräsentiert, wobei erwachsene Personen in der Mehrzahl sind, was erwartbar war, weil es um ihr Masketragen geht. Erkennbar ältere Personen finden sich im Buch nicht, sodass bezogen auf dieses Merkmal das Potenzial möglicher Vielfaltsdarstellungen nicht ausgeschöpft wird. Auch fällt auf, dass Kinder eher körperlich aktiv dargestellt werden, was eine Differenz zu Erwachsenen markiert. In Bezug auf die Kategorie Alter lässt sich außerdem festhalten, dass ausschließlich Erwachsene/Jugendliche bzw. ältere Kinder mit Masken abgebildet werden, was der Situation zum Zeitpunkt der Veröffentlichung entspricht. Damit wird eine Differenz zwischen Kindern und Erwachsenen betont, die auch laut Verlagsbeschreibung Ausgangspunkt der Buchveröffentlichung ist.<sup>14</sup>

Die genannten Personen verbergen hinter der Maske ein Lächeln. Allerdings wird vermieden, das, was in der Problembeschreibung des Verlags markiert wird, dramatisierend hervorzuheben und zu bebildern: Im Text des Buches wird dies nicht als Problem benannt. Es werden weder die fehlenden Möglichkeiten, die Erwachsenen einzuschätzen, als besonderes Problem auf Seiten der Kinder bebildert noch den Kindern in der Geschichte unterstellt, dass sie vor den Erwachsenen Angst haben. Auch finden sich im Buch keine Anzeichen, dass die Erwachsenen etwas tun, was für die Kinder zum Problem werden könnte. Im Gegenteil: Die Erwachsenen begegnen den Kindern durchgehend freundlich. Da eine direkte Begegnung mit einem Maske tragenden Kind allerdings im Buch nicht vorzufinden ist, kann als Ausgangspunkt des Buches ein *mögliches* Problem zwischen Erwachsenen und Kindern, folglich eine Kind-Erwachsenen-Differenz angesehen werden. Das vermeintliche Problem wird allerdings entdramatisiert, indem es nicht direkt als Problem markiert

11 Der Anteil der Ärztinnen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und beträgt 2022 mehr als 50 % (siehe: <https://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16396.php>).

12 Dies repräsentiert den Anteil an Frauen von 75,9 % (siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Frauenanteilen\\_in\\_der\\_Berufswelt#cite\\_note-285](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Frauenanteilen_in_der_Berufswelt#cite_note-285)).

13 Allerdings ist dies, wie in Fußnote 12 dargestellt nicht mehr geschlechtstypisch.

14 Hier heißt es: „überall tragen die Leute Masken, deshalb kannst du ihre Münder nicht sehen“ (Penguin).

wird und in einen spielerischen, durchgehend positiven Rahmen gestellt und damit „reframed“ wird.

Andere Differenzmerkmale wie Sprache/Schrift, Transgeschlechtlichkeit, sexuelle Orientierung und zugeschriebene Behinderung oder Differenzdarstellungen, in Form z.B. von Kleidung und Religionszugehörigkeit, finden sich nicht. Da es sich hier um ein Bilderbuch handelt, können Differenzmerkmale, die bildlich nicht darstellbar sind, nicht thematisiert werden. Es lässt sich also eine eher auf Haut- und Haarfarben sowie auf Alter und Geschlecht fokussierende und damit eher moderate Differenzdarstellung erkennen. Diskutiert werden kann, wie ausgeprägt bei den wenigen abgebildeten Personen eine Repräsentation von Diversität überhaupt möglich ist.

### 3.2 Einordnung in das Trilemma der Inklusion

Die Theorie der trilemmatischen Inklusion (Boger 2019) geht davon aus, dass Inklusion immer nur zwei Punkte des Trilemmas gleichzeitig berühren kann. Das Trilemma besteht aus Normalisierung, Empowerment und Dekonstruktion. Insbesondere Kinder könnten sich auf Basis des angesprochenen Reframings empowert fühlen, wenn sie lernen, dass maskentragende ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsenen ihnen freundlich-lachend begegnen. Dies könnte auch dazu beitragen, dass das Masketragen nicht mehr als etwas Außergewöhnliches und möglicherweise Angstbesetztes, sondern als etwas Alltägliches erlebt wird. Das Buch strebt in diesem Sinne nach Normalisierung. In Bezug auf eine weibliche Busfahrerin könnten Mädchen\* sich bekräftigt fühlen, einen solchen Beruf zu wählen, auch weil hier im Sinne von Normalisierung die Ausübung des Berufs als selbstverständlich dargestellt wird. Aber auch People of Color könnten sich empowert fühlen, weil sie im Buch repräsentiert werden, herausgehobene Berufe bekleiden und Menschen – im Sinne von Normalisierung – mit sehr unterschiedlichen Hauttönen im Buch zu finden sind. Die Leerstelle des Buches ist die Dekonstruktion von Differenz. Zugleich findet aber auch keine besondere Anhäufung oder Dramatisierung von Differenzmerkmalen statt. Weder finden sich im Buch ausgefallene, subkulturelle Lebensstile (z.B. Punks), Hinweise auf kulturelle oder religiöse Orientierung über Kleidung (Hijab, Kaftan etc.) noch Hinweise auf prekäre Lebenslagen (z.B. Obdachlosigkeit). Entweder soll das Buch dies nicht abbilden, weil es – wie auch andere Bücher der Autorin und der Designerin – eher gewohnte Perspektiven eröffnen und/oder aufgrund des Alters der Zielgruppe, die Anzahl von Differenzmerkmalen reduziert halten will. Damit wird im Buch aber zugleich auch das Begehren von marginalisierten Positionen nicht abgebildet. Das Buch spricht somit auch keine Diskriminierung solcher marginalisierter Gruppen an, es sei denn, das Buch wird als ein Aufruf wider der Vernachlässigung der Rechte der Kinder in der Corona-Pandemie als Form adultistischer Diskriminierung gelesen. Eine solche Interpretation würde aber das Ziel des Buches überhöhen.

## 4. Fazit

Insgesamt kann das Buch als auf eine sehr junge Altersgruppe abgestimmter Versuch interpretiert werden, durch Reframing eine als Problem für Kinder markierte Situation – das Masketragen der Erwachsenen und die fehlende Lesbarkeit ihrer Mimik – in ein positives Licht zu rücken und zu entproblematizieren. Mit dem Mittel der Aktivierung von Kindern in der Vorlesesituation soll das Kind sich andere Sichtweisen aktiv aneignen. Dazu gehört, dass das zum Ausgangspunkt des Buches genommene Problem, im Buch selbst, z.B. durch ängstlich schauende Kinder, nicht zur Darstellung gebracht wird. Das Buch zielt damit auf das Empowerment von Kindern, auch wenn festgehalten werden muss, dass ihre Perspektive, ihr Begehren unsichtbar bleiben. Insgesamt betrachtet eröffnet das Buch einen normalisierenden Umgang mit Masken sowie eine normalisierende Darstellung verschiedener Ethnien bzw. Hautfarben. Mit Blick auf Schutzmaßnahmen wird das Thema Body nicht bearbeitet. Dies ist bemerkenswert, da in der bildnerischen Abbildung von Personen, die eine Maske tragen, Kleinkinder keine Maske tragen, weshalb hier die Frage nach der auch mit der Covid-19 verbundenen Diskussion der generationalen Ordnung und die Differenzkategorie Alter aufkommt. Die spezifische Positionierung von Kindern in der generationalen Ordnung wird auch dadurch sichtbar, dass die Perspektiven der Kinder nicht sichtbar gemacht werden und es im Buch aus Perspektive der Erwachsenen darum geht, ein Wohlbefinden der Kinder in der Pandemie zu erzeugen. Die überbordende Fröhlichkeit, die in dramatisierender Form jede Seite des Buches durchzieht, lässt die Frage aufwerfen, warum der Modus des Ausgleichens und Harmonisierens in solch starker Weise an Kinder herangetragen wird. In dieser Weise angesprochen sind Kinder zugleich als vulnerabel und schutzbedürftig angesprochen.

## Literaturverzeichnis

- Austria Presse Agentur (2021): Kinder erkennen Emotionen ihres Gegenübers trotz Gesichtsmasken. [www.science.apa.at/powersearch/14795743050361965810](http://www.science.apa.at/powersearch/14795743050361965810) (Abruf: 31.10.2023).
- Boger, M.-A. (2017): Theorien der Inklusion - eine Übersicht. In: Zeitschrift für Inklusion, H. 1 (auch online unter <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413>).
- Boger, M.-A. (2019): Theorien der Inklusion. Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdenken. 1. Auflage. Münster: edition assemblage.
- Fangmeyer, A./Mierendorff, J. (Hrsg.) (2017): Kindheit und Erwachsenenheit in sozialwissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung. Weinheim: Beltz Juventa.
- Kassenärztliche Bundesvereinigung (2023): Die Medizin wird weiblich. [www.gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16396.php](http://www.gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16396.php) (Abruf: 31.10.2023).
- Penguin (o.J.): Dawn McNiff. So viele liebe Lachgesichter. Pappbilderbuch mit vielen Klappen zum Mitmachen ab 2 Jahren. [www.penguin.de/Buch/So-viele-liebe-Lachgesichter/Dawn-McNiff/Penguin-Junior/e592540.rhd](http://www.penguin.de/Buch/So-viele-liebe-Lachgesichter/Dawn-McNiff/Penguin-Junior/e592540.rhd) (31.10.2023).
- Schnitzler, C. D. (2022): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. 2. überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme.
- Staiger, M. (2012): Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse. In: Knapp, G.-A. (Hrsg.): Im Widerstreit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 12–23.
- Staiger, M. (2022): Kategorien der Bilderbuchanalyse - ein sechsdimensionales Modell. In: Dammers, B./Krichel, A./Staiger, M. (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J.B. Metzler, S. 3–27.